

# Traurig hinter verschlossener Tür

Die einen ziehen sich zurück, die anderen drehen auf. Auch für die Bewohner des Tierheims ist in Zeiten von Corona alles anders. Wenn die ehrenamtlichen Helfer fehlen, zeigt sich erst recht, welche wertvollen Dienste sie sonst leisten.

VON CHRISTINE STEINES

Ein kurzes Spiel, ein paar Streicheleinheiten. Dann muss Hannah Wern weiter zur nächsten Katze, zum nächsten Hund. Das Tierheim ist seit drei Wochen geschlossen, die Versorgung der vierbeinigen Bewohner geht natürlich trotzdem weiter. Die Tierpfleger kümmern sich um ihre Schützlinge wie sonst auch – doch es gibt einen gravierenden Unterschied: Da die ehrenamtlichen Helfer derzeit nicht mehr kommen können, müssen die Hauptamtlichen die Arbeit alleine stemmen. Das bekommen die Profis auch gut hin. Dennoch bleibt vieles auf der Strecke. »Wenn wir im Dienst sind, rennen wir pausenlos von einem zum anderen«, beschreibt Wern die Lage. Putzen, waschen, Geländepflege, Füttern, Telefondienst, das Abholen von Fundtieren – diese Aufgaben müssen nun von viel weniger Personen geleistet werden.

Die Katzen vermissen es schmerzlich, dass niemand mehr da ist, der sich zu ihnen setzt, der sie in Ruhe streichelt und kost, der mit ihnen spielt. Die Reaktion fällt je nach Persönlichkeit anders aus: Die einen ziehen sich zurück, die anderen fahren schon mal die



Tierpflegerin Hannah Wern mit Sherlock. Seit das Tierheim geschlossen ist, müssen die hauptamtlichen Mitarbeiter die Versorgung der Bewohner alleine stemmen.

Foto: Friedrich

Krallen aus und zeigen sehr deutlich, was sie von diesem Liebesentzug halten. Ähnlich sieht es bei den Hunden aus. Die Vierbeiner sind es gewohnt, dass Hundebegleiter kommen, um mit ihnen lange

## SPENDEN FEHLEN

### Tierheim geschlossen

Das Tierheim hat derzeit wegen der Corona-Pandemie geschlossen. Auch die Telefondienste (Tel. 0641/52251) sind eingeschränkt. Über das Notfallhandy (wird auf dem AB angesagt) können dringende Fälle bespro-

chen werden, Infos auf der Homepage. Der Verein ist dringend auf Spenden angewiesen: Sparkasse Gießen, Kontonr.: 200 505 424; BLZ: 51350025; IBAN: DE76 5135 0025 0200 5054 24; BIC: SKGIDE5F.

Spaziergänge in Feld und Wald zu unternehmen. Derzeit kommt zwar auch jeder Hund täglich hinaus, aber nicht so lange. Zudem ist es nicht möglich, sich intensiv mit den Tieren zu beschäftigen. Normalerweise wird mit jedem Hund trainiert – es wird an der »Alltagstauglichkeit« gearbeitet und für die Auslastung gesorgt. Je entspannter ein Hund ist, desto größer sind seine Vermittlungschancen. Diese Bemühungen müssen im aktuellen Ausnahmezustand zurückstehen. Auch die Vermittlung der Tiere hat man momentan zurückgefahren. Die Gefahr ist viel zu groß, dass sich derzeit Menschen aus Langeweile ein Tier zulegen und in ein paar Wochen merken, dass in ihrem Leben doch kein Platz für einen Vierbeiner ist. Da die Tierschützer aus leidvoller Erfahrung wissen,

wie sprunghaft Interessenten häufig sind, haben sie sich zu diesem Schritt entschieden. Dennoch können Tierfreunde ihre Bereitschaft signalisieren, wenn sie einen Vierbeiner dauerhaft zu sich nehmen möchten. Dies kann telefonisch und per E-Mail geklärt werden. Die Fundtierabgabe ist im Tierheim nach wie vor möglich. Im Fundtierhaus gleich neben dem Eingang liegen auch Unterlagen bereit, auf denen man die Begleitumstände notieren kann.

## Den Tieren fehlt die Zuwendung der ehrenamtlichen Helfer.

Hannah Wern, Tierpflegerin

Hält die Krise an, kommt das Tierheim in Existenznot. Denn schon jetzt ist spürbar, dass die Spenden wegbrechen, beklagt Astrid Papparone, die Erste Vorsitzende des Vereins. »Die Leute haben im jetzigen Ausnahmezustand ganz andere Sorgen«, weiß sie. Auf diese Zuwendungen ist das Tierheim aber dringend angewiesen. Da auch Veranstaltungen, bei denen der Tierschutzverein normalerweise für seine Bewohner die Spendentrommel rührt, nicht stattfinden, gerät der Verein mit seinen immensen Fixkosten ins Hintertreffen.

Die Tierfreunde hoffen deshalb, dass ihre Schützlinge nicht vergessen werden. Hinter den verschlossenen Türen sitzen viele Vierbeiner, die nicht verstehen, warum die Welt da draußen so anders ist. Sie sind auf großzügige Menschen angewiesen.

## Fahrrad auf Auto geworfen

Gießen (pm). Einen Schaden in Höhe von 2000 Euro hat ein 24-Jähriger am Dienstag um 19 Uhr in der Georg-Elser-Straße angerichtet. Eine 25-Jährige war mit ihrem Pkw unterwegs, als der Unbekannte in Höhe der Kreuzung im Bereich eines Discounters ein Fahrrad auf das Auto der Frau warf. Anschließend soll er noch einen Stein gegen das Auto geworfen haben. Der Verdächtige, ein 24-jähriger Asylbewerber aus Eritrea, wurde festgenommen.

## Brand am Markt

Gießen (pm). Eine unachtsam entsorgte Zigarettenkippe sorgte am Mittwochmittag gegen 12 Uhr am Wochenmarkt am Lindenplatz für einen Brand. Die hinter einem Stromkasten entsorgte Kippe entzündete dort abgelegten Müll. Es kam zu einem Schaden an dem Stromkasten und an einer Hauswand.

## Sparkassen öffnen Filialen wieder

Gießen (pm). Ab Montag, 27. April, öffnet die Sparkasse Gießen wieder alle Filialen. Die Filialen in der Frankfurter Straße in Gießen sowie in Wieseck sind Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag von 14 bis 16 Uhr und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. In Wieseck wird nur die Kasse nicht geöffnet. Die Filiale in der Stadtmitte bleibt bisher offen. Die vorgegebenen Hygiene- und Abstandsregelungen sind weiterhin einzuhalten. Das Kunden-Service-Center ist telefonisch von Montag bis Freitag, 8 bis 19 Uhr, unter Tel. 0641/704-70422 erreichbar.

## FFF organisiert »Netzstreik«

Gießen (seg). »Die wollen doch nur die Schule schwänzen!« Das mussten sich die Aktivisten von »Fridays for Future« zu Beginn ihrer Proteste oft anhören. Aber obwohl die Schule wegen Corona noch nicht wieder läuft, werden sie jetzt mit einem »Netzstreik« weitermachen – auch in Gießen.

Hupende Autos, Polizeieskorte, Banner und einen Parolen rufenden Demonstrationszug durch die Stadt wird es dabei am Freitag aber nicht geben. Mika Rau von FFF Gießen erklärt: »Eigentlich war für den 24. April ein weltweiter Protesttag geplant. Aber Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.« Deswegen hat die Gruppe den »Streik« kurzerhand ins Internet verlegt. Ab dem Vormittag werde es ein Informationsvideo auf der Webseite [www.fffgiessen.de](http://www.fffgiessen.de) geben. Die Gießener Ortsgruppe beschäftigt sich darin mit dem Thema Landwirtschaft. Rau dazu: »Die Landwirtschaft sorgt weltweit für 25 Prozent der Treibhausgase. Wir wollen erklären, warum sie den Klimawandel einerseits verursacht, andererseits darunter leidet.«

Zur Unterstützung der digitalen Demo wird die Band Lube ab 11 Uhr ein Konzert auf Instagram ([www.instagram.com/fffgiessen](http://www.instagram.com/fffgiessen)) geben. Wer FFF unterstützen möchte, könne zu Hause ein Plakat malen, sich damit fotografieren und das Foto am Freitag unter dem Hashtag #netzstreik bei Instagram teilen, sagt Rau.

# Atari, Nintendo, Commodore und Co.

## »Schätze der Uni«: Die Sammlung der Spielekonsolen im Zentrum für Medien und Interaktivität

Gießen (chh). Kennen Sie Sonic The Hedgehog? Pac-Man? Nicht mal Donkey Kong? Dann sind Sie kein Kind der 80er. Diese Helden der Videospieleschichte haben Millionen von Jungs und Mädchen beim Erwachsenwerden begleitet. Auch auf den ersten Heimcomputern wurden in den 80er und 90er Jahren ganze Nächte durchgezockt. Gemeinsam mit Guybrush Threepwood kämpfte die Jugend auf »Monkey Island« gegen Piraten. Beim Point-and-Click-Adventure »Maniac Mansion« musste Sandy aus den Klauen des verrückten Professors Fred befreit werden. Und wer auf seinem C64 »Summer Games« spielte, wird die Krämpfe kennen, die das Joystick-Wackeln hervorgerufen hat. Fakt ist: Computerspiele und Konsolen haben nicht nur eine Generation geprägt, sondern auch die Popkultur beeinflusst. Nicht zuletzt zeugen sie von den technischen Meilensteinen jener Zeit. Kein Wunder also, dass auch die Wissenschaft sich mit diesem Phänomen befasst. Im zur Justus-Liebig-Universität gehörenden Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI) ist eine kleine Sammlung von Spielekonsolen und technischen Geräten zu finden, die den technischen Fortschritt und die gesellschaftliche Bedeutung dokumentieren. Vor allem aber: In Erinnerungen schwelgen lassen.

versehenen Konsole Atari 2600 steckt noch der Spieleklassiker Pac-Man. Der im Jahr 1981 gebaute Epson HX20 gilt als Vorfahre des Laptops und steht direkt neben dem Videospielsystem Intellivision, das bereits ein Jahr zuvor auf den Markt gebracht wurde. Der Commodore 64 aus dem Jahr 1982 hat sogar noch seine Originalverpackung. Der Sega Mega Drive II ist deutlich jünger, er hat 1993 das Licht der Welt erblickt. Auch ein Minicomputer digital pdb gehört zur Sammlung, der gerade bei Hackern sehr beliebt war. Ob die ganzen Geräte noch funktionie-

nieren, wissen die Mitarbeiter des ZMI gar nicht im Detail. Schließlich ist es nicht so leicht, einen Fernseher aufzutreiben, an dem die Konsolen angeschlossen werden können. Dafür ist bekannt, wie die Sammlung zustande gekommen ist.

### Alter Laptop von Claus Leggewie

Christoph Bieber ist Professor für Politikwissenschaften in Duisburg. Vor knapp 20 Jahren war er jedoch in Gießen Assistent von Claus Leggewie, der 2001 das ZMI begründete.

»2003, im Zuge der ersten großen Konferenz, haben wir die Ausstellung »Press Pixel to Play« des Berliner Künstlers Norbert Bayer alias Mister Ministeck gezeigt«, erinnert sich Bieber.

Und da die Regale in den Räumen seinerzeit noch leer standen und klassische Bücher nicht so recht zur digitalen Ausrichtung des Zentrums passten, stellten die Mitarbeiter ihre eigenen Konsolen und Computer aus und versahen sie mit Hinweiskärtchen. »Von Claus Leggewie stammt zum Beispiel ein Laptop in der Größe eines Aktenkoffers. Ich ha-

be etwa die Floppy vom C64 und ein Spiel beigesteuert. Der Atari ST ist auch eine Spende von mir«, erklärt Bieber.

Heute schlendert Prof. Dorothee de Nève regelmäßig an Commodore und Co. vorbei. Die Politologin ist stellvertretende Geschäftsführende Direktorin des ZMI. »Spiele bieten Unterhaltung und Vergesellschaftung. Durch die Digitalisierung der Spiele eröffnen sich jedoch noch ganz andere Möglichkeiten: Wir können uns in virtuellen Räumen begegnen und neue Identitäten konstruieren, indem wir unser Aussehen, unser Geschlecht und unseren Charakter selbst gestalten und spielerisch erleben«, sagt de Nève über die Rolle von Computerspielen. Dies schaffe für Menschen ungeahnte Möglichkeiten, sich selbst auszuprobieren, anderen spielerisch zu begegnen und sich auch global zu vernetzen.

Seit ihrer Gründung 1607 ist in den Sammlungen der Justus-Liebig-Universität viel zusammengelassen. In unserer neuen Serie stellen wir eine Auswahl ganz besonderer Objekte vor.

TEIL 13 DER SERIE



Nicht nur Nerds werden bei diesem Anblick in Erinnerungen schwelgen.

FOTO: SCHEPP

VORSCHAU:  
30. April:  
Antikensammlung

Seit einigen Jahren hat sich die Wahrnehmung zu Computerspielen jedoch geändert. Gerade Ego-Shooter stehen in der Kritik, einige Experten geben ihnen eine Mitschuld an Gewalttaten wie Amokläufen. »Wir reden aus berechtigten Gründen viel über die Gefahren gewaltverherrlichender Spiele«, sagt daher de Nève. Die Gießenerin betont aber auch: »Wir sollten indes auch die Chancen, die Computerspiele bieten, durchaus wertschätzen.«